

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1818**

3.4.1818 (Nr. 92)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 92.

Freitag, den 3. April.

1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Beschluss des Auszugs des Protokolls der 14. Siz. am 5. März.) — Freie Stadt Frankfurt. (Berathung über Angelegenheiten der deutschen cathol. Kirche.) — Kurhessen. — Frankreich. — Italien. (Rom. Konkordat mit Neapel.) — O. reich. — Preussen. — Rußland. (Petersburg. Moskau. Warschau.) — Schweiz. — Spanien. — Baden.

## Deutsche Bundesversammlung.

Beschluß des Auszugs des Protokolls der 14. Sitzung am 5. März. Der königl. hannoversche Herr Gesandte, v. Martens, erstattet einen Vortrag über den von der Subdelegationskommission für das transrhenanische Sustentationswesen für das Jahr 1817 eingereichten, mit gewohnter Genauigkeit abgefaßten Bericht, und unterlegt die, bis zur völligen Auflösung der Sustentationskasse, noch zu erledigenden Punkte der Berathung der hohen Bundesversammlung, und zwar: 1) wegen Erfüllung einiger Verbindlichkeiten, welche von dem angenommenen Termin der Pensionzahlung aus der Sustentationskasse, dem 1. Jun. 1815, nicht abhängig gemacht werden können, und 2) wegen Bewirkung der den Doppelpäbenditen gemachten Zusage der Wiederzahlung dessen, was sie nach Erfüllung ihrer vollen Verbindlichkeit bis zum 1. Jun. 1815 für einen spätern Termin eingezahlt haben, vorausgesetzt, daß der früherhin in Vorschlag gebrachte, und von den mehesten Interessenten schon ausdrücklich genehmigte Vergleich in allen übrigen Punkten erfüllt werde. Der erste Punkt, bemerkt der Herr Referent, begreife a) die Sträßburger Pensionäre, welche Frankreich, vom 1. Jänner 1817 an, übernommen habe; b) die Wormser Pensionäre; c) ein dritter Punkt sey die Pensionirung der wenigen Beamten der transrhenanischen Sustentationskasse selbst. Was den zweiten Hauptpunkt betreffe, nämlich die den Doppelpäbenditen zugesagte Wiedererstattung dessen, was sie über die bis zum 1. Jun. 1815 zu leistenden Beiträge hinaus für einen spätern Termin Vorschußweise selbst, oder durch ihre Gouvernements bezahlt hätten, so hänge dieser Punkt lediglich von der Annahme und Vollziehung der Vergleichsvorschläge ab, welche, zur Vermeidung einer fast unübersehbaren Liquidation, in dem Vortrage der 13. Sitzung vom Jahr 1816 gemacht worden, und in den Abstimmungen fast aller Interessenten, mit Vorbehalt der näheren Berechnung, genehmigt worden seyen. Der Herr Referent setzt die wesentlichste Grundlage dieses Vergleichs und seiner Erfordernisse näher aus ein-

ander, erwähnt der von einzelnen Stiftern und Doppelpäbenditen bisher geleisteten und zu leistenden Zahlungen, um dadurch eine allgemeine Uebersicht von der Lage der Sache zu gewähren, und beabsichtigt dadurch, die Gesandtschaften, insbesondere jene der dabei zunächst interessirten Regierungen, zu veranlassen, ihre Hüfe davon in Kenntniß zu setzen, damit durch deren eingehende Erklärungen die endliche Berechnung vorbereitet, und der Zeitpunkt näher herbeigeführt werde, wo dieses ganze wichtige und wohlthätige Institut mit Bestand definitiv aufgehoben werden könne. Sämmtliche Gesandtschaften vereinigten sich mit dem Herrn Referenten zu dem Beschlusse: daß der Vortrag des Herrn Gesandten v. Martens loco dictaturae drucken zu lassen, und von den Gesandtschaften ihren Regierungen vorzulegen sey, um dieselben von der Lage der Sache in Kenntniß zu setzen, und ihre Instruktionen sich hierauf zu erbitten. — Eben der selbe äußert auf den wieder vorgelegten Bericht des kaiserl. königl. Kassiers Fuchs, wegen Uebernahme der reichskammergerichtl. Sustentationskasse zu Wehlar, daß dieser den ihm erteilten Auftrag mit großer Genauigkeit und Umsicht vollzogen habe, und auf dessen weitere Anzeige vom 23. des vorigen Monats, wornach ihm von dem Stadtgerichtsdirektor, geheimen Rath Bissing, zu Wehlar eine Anweisung der Hübendorfschen Erben auf das Wechselhaus Mezler à 369 Rthlr. 83 kr. im 20 fl. Fuße zugeschickt worden sey, zu ermächtigen seyn dürfte, den angeführten Betrag zu erheben, und einstweilen in die Sustentationskasse ad depositum zu nehmen. Unter allgemeinem Einverständnis mit dem Herrn Referenten, wurde hierauf beschlossen: dem kaiserl. königl. Kassier Fuchs, mit dem Ausdrucke des verdienten Wohlgefallens, welches die Bundesversammlung demselben über den Vollzug des, wegen Uebernahme der reichskammergerichtlichen Sustentationskasse, erhaltenen Auftrages zu erkennen gebe, den weitem Auftrag zu erteilen, die bei dem Wechselhause Mezler dahier angewiesenen 369 Rthlr. 83 kr. im 20 fl. Fuß zu erheben, und in dem Archiv bei der reichskammergerichtlichen Sustentationskasse zu deponiren. — Der herzogl. holo-

Steinoldenburg, anhalt- und fürstlich schwarzburgische Herr Gesandte, v. Berg, erstattet Vortrag über das Gesuch des königl. baierischen Kammerers, Grafen Karl Theodor v. Wiser, in Betreff seiner Ansprüche gegen Se. königl. Hoheit den Großherzog von Baden, wegen nicht erhaltenen Besoldungsrückstandes, als ehemaliger Oberamtmann zu Ladenburg, und zukünftiger Pension, worauf, nach dem Antrag des Hrn. Referenten, beschlossen wurde: daß dieses Gesuch dem großherzogl. badischen Hofe durch die großherzogl. Bundesgesandtschaft zur Erwägung empfehlend zu eröffnen sey. — Das Einreichungsprotokoll wurde verlesen, und die Zahl 38 bis 43 eingegangenen Reklamationen der erwählten Kommission zuzustellen beschlossen. — Präsidium. Indem ich hiermit sämtlichen verehrten Herrn Gesandten den verbindlichsten Dank für die mir wegen meiner Einberufung an das kaiserl. Hoflager bezeugte doppelte Gefälligkeit, die am 9. d. zu halten vorgehabte letzte förmliche Sitzung vor den Festen auf heute vorgezogen, und zugleich genehmigt haben, daß die nächste förmliche Sitzung am 6. künftigen Monats gehalten werden solle, erstatte, ermangle ich nicht, diesen Beschluß zum Protokoll zu bringen.

#### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 1. April. In der hiesigen Oberpostamtszeitung liest man heute folgenden Artikel: „Mehrere deutsche Höfe haben sich zu einer Berathung über die Angelegenheiten der katholischen Kirche in Deutschland vereinigt. Es sollen dabei insbesondere die Grundsätze bestimmt werden, nach welchen dem schon so lange zerrütteten Zustande der katholischen Kirche in ihren Staaten abgeholfen, die kirchliche Verfassung auf eine, dem Geiste der katholischen Religion entsprechende, möglichst gleichförmige Art hergestellt, und hierüber die nöthige Einleitung zu Unterhandlungen mit dem katholischen Kirchenoberhaupte getroffen werden können. Bereits haben sich zu diesem Zwecke Abgeordnete mehrerer deutscher Höfe hier versammelt, und zwar von Württemberg, der Bundestagsgesandte, Staatsminister Freihr. v. Wangenheim, der Oberregierungspräsesident, Staatsrath Freihr. v. Schmitz-Grollenburg, und der Generalvikariatsrath Faumann; von Baden, der Gesandte bei der schweizerischen Eidsgenossenschaft, Staatsrath v. Ittner, und der geistliche Rath Burg; von Kurhessen, der Regierungsrath v. Kies; vom Großherzogthum Hessen, der geheime Referendar v. Brede; von Oldenburg, der Bundestagsgesandte, Präsident v. Berg; von Mecklenburg, der Bundestagsgesandte, Staatsminister Freihr. v. Pleßen; von den großherzogl. und herzogl. sächsischen Häusern, der Bundestagsgesandte, geh. Rath v. Hendrich; von Nassau, der Kirchen- und Oberschulrath Koch; für die freien Städte, der Bundestagsgesandte, Senator Schmidt von Bremen. Bei den bekannten guten Gesinnungen der deutschen Fürsten für diese der deutschen Kirche so hochwichtige Angelegenheit, und bei der Thätigkeit ihrer Ab-

geordneten, die sich fast täglich versammeln, lassen sich in dieser Hinsicht auf die Wichtigkeit dieses Gegenstandes die wohlthätigsten Resultate für Staat und Kirche erwarten.“

#### Kurhessen.

Kassel, den 30. März. Se. königl. Hoheit der Herzog von Cambridge sind vorgestern wieder von Hannover hier eingetroffen.

#### Frankreich.

Paris, den 30. März. Gestern war große Cour in den Tuilleries. Nach der Messe erschien der König auf dem Balkon der Tuilleries.

Die bekanntlich von der Pairkammer abgewiesene Klage der Wittwe des in einem Duell mit dem Obersten Dufay umgekommenen Grafen de St. Morys ist vorgestern vor dem hiesigen Gerichte erster Instanz verhandelt worden, und hat daselbst gleiches Schicksal gehabt. Der in die Sache verwickelte Pair war der Herzog von Grammont.

Auch bei Vic, im Cantaldepartement, hatte kürzlich ein beträchtlicher und in seinen Folgen sehr unglücklicher Erdsturz statt. Dreizehn Häuser sind verschwunden, und andere sind eben diesem Schicksale ausgesetzt. Ein gleicher Zufall bedroht die Straße von Aurillac nach St. Flour. Die Chaussee ist an mehreren Orten um mehr als zwei Fuß gesunken.

#### Italien.

Rom, den 20. März. Vorgestern hielt der Pabst im Quirinal ein geheimes Konsistorium, worin er die Besetzung von vier Metropolitan- und vierzehn bischöflichen Sitzen ankündigte. Unter den erstern befand sich Graf Gaissruk, der zum Erzbischof von Mailand, und der zum Nuntius am königl. baierischen Hofe bestimmte Monsignor Serra, der zum Erzbischof von Nicäa in partibus infidelium ernannt ist. Auch theilten Se. Heil. nach einer in lateinischer Sprache gehaltenen Allocution den versammelten Kardinalen folgende, am 16. Febr. zu Terracina mit dem neapolitanischen Hofe geschlossene Uebereinkunft mit: „Konkordat zwischen Sr. Heil. Pabst Pius VII. und Sr. Maj. Ferdinand, König des Reichs beider Sizilien. Im Namen der heiligsten Dreieinigkeit. Se. Heil. Pabst Pius VII., und Se. Maj. Ferdinand I., König des Reichs beider Sizilien, befeelt vom gleichen Verlangen, den Unordnungen in den geistlichen Angelegenheiten des Königreichs abzuwehren, haben unter sich eine neue Uebereinkunft zu errichten beschlossen. Zu dem Ende haben Se. Heil. zu Ihrem Bevollmächtigten Sr. Eminenz Ercole Consalvi etc., und Se. Maj. Ferdinand etc. zu dem Ihrigen Se. Erz. Don Luigi de Medici etc. ernannt, welche, nach Auswechslung ihrer Vollmachten, über folgende Punkte übereingekommen sind: §. I. Die katholisch-apostolisch-römische Religion ist die einzige Religion des Königreichs beider Sizilien, und wird daselbst mit allen Rechten und Vorzügen, welche ihr nach Anordnung

Gottes und den kanonischen Satzungen zustehen, aufrecht erhalten. §. 2. Dem vorstehenden Paragraph zufolge muß der Unterricht in den königl. Universitäten, Kollegien, öffentlichen und Privatschulen der Lehre der katholischen Religion gemäß seyn. §. 3. Da man schon in der Uebereinkunft von 1741 die Nothwendigkeit anerkannte, verschiedene sehr kleine Bisthümer, die sich nicht mit Anstand erhalten können, zu vereinigen, diese Maßregel aber, die man damals nicht ausführte, seitdem durch den weitem Verfall jener und anderer Bisthümer noch dringender geworden ist, so wird in den Staaten diesseits des Faro (Neapel) auf gehörige Art, und mit Zustimmung der dabei Interessirten, eine neue Eintheilung der Kirchensprengel vorgenommen, und dabei auf die Bequemlichkeit der Gläubigen, und vorzüglich auf ihren geistlichen Vortheil, Rücksicht genommen werden. Unter den Sitzen, welche wegen Dürftigkeit der Einkünfte, oder wegen Unberühmtheit der Orte, oder anderer triftiger Ursachen wegen, nicht beibehalten werden können, werden die ältesten und vorzüglichsten als Concathedrali fort dauern. In den Staaten jenseits des Faro (Sizilien) werden aber alle erz- und bischöfliche daselbst bestehende Sitze beibehalten, und zur größern Bequemlichkeit und geistlichen Wohlfahrt der Gläubigen noch vermehrt werden. Die Bezirke einiger Abteien nullius dioecesis werden, entweder wegen ihres geringen Umfangs oder wegen Verlustes derselben, mit denjenigen Kirchensprengeln einverständlich vereinigt werden, innerhalb deren Gränzen sie nach der neuen Eintheilung zu liegen kommen. Die Konsistorialabteien, deren Einkünfte über 500 Dukaten jährlich betragen, werden fort dauern, ohne vereinigt zu werden. Die Fonds der mit weniger Einkünften begabten Abteien, wenn sie nicht juris patronatus sind, werden entweder mit andern geistlichen Abteien bis zur gesetzten Summe von 500 Dukaten vereinigt, oder zum Vortheile der Kapitel und Pfarreien verwendet. Diese Verfügung betrifft jedoch die Kommenden der Militärorden nicht. (F. f.)

#### De st r e i c h.

Wien, den 27. März. Am 24. d. ist Freiherr v. Bildt, königl. schwedischer Gesandter am kön. sächsischen Hofe, von hier nach Dresden, und am 25. der Ritter los Rios, königl. spanischer Minister-Resident am kön. bayerischen Hofe, nach München abgereiset. — Gestern fand hier die Konventionsmünze zu 272.

#### P r e u s s e n.

Berlin, den 28. März. Dieser Tage ist der kais. russ. Gen. Lieut. d'Uvray von hier nach Warschau abgereiset, und der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz von Strelitz hier angekommen.

#### R u s s l a n d.

(Auszug der Petersburger Zeit. vom 13. März.) Der Minister des Innern, Kosodawlew, und der gewesene Justizminister, Dmitriew, sind zu wirklichen geb. Räten erhoben. — Am 4. d., am Tage vor der Abreise

des Kaisers von Moskau nach Warschau, erfolgte in ersterer Stadt die Aufdeckung des Minin und Posharskff errichteten Monuments. — Nach so eben eingelaufenen Nachrichten ist das russische Schiff, die Sloop Kamtschatka, unter Kommando des Flottkapitäns Golownin, am 26. Nov. in Rio-Janeiro in vollkommen gutem Zustande angekommen. Es hat also die Reise von Kronstadt bis Rio-Janeiro in 71 Tagen, oder, wenn man 11 Tage nicht mitrechnet, die es sich in England aufhalten mußte, in 60 Tagen gemacht. Durch die Thätigkeit des russischen Generalkonsul in Rio-Janeiro, und durch die Willfährigkeit der portugiesischen Regierung, wurde Kapitän Golownin in den Stand gesetzt, schon nach 2 Wochen, mit allen Bedürfnissen versehen, seine weitere Reise fortzusetzen. Er geht zuerst nach Lima, und von da über die Sandwichinseln nach Kamtschatka. — Am 22. Jan. erfolgte die feierliche Beerdigung des bekannten Anführers der Donschen Kriegsmacht, Generals von der Kavallerie, Grafen Platow. Nach dem Seelenamte nahmen die Stabs- und Oberoffiziere den Sarg mit der Leiche von dem Katafalk, und trugen ihn abwechselnd bis zur Kathedralkirche. Der Leichenzug gieng durch die in zwei Linien von dem Landhause des Verstorbenen bis zur Kirche auf einer Strecke von 5 Werst mit den Fahnen aufgestellten Donschen Kosacken.

Moskau, den 6. März. Es werden zur Aufnahme des hier im Monat Jun. erwarteten Königs von Preussen bereits Anstalten getroffen. Se. Maj. werden mit der kais. Familie zusammen im Kreml wohnen. — Der Graf Gustav Löwenhjelm, der zur Ankündigung der Regierungsveränderung in Schweden hierher geschickt worden, ist den 2. angekommen, hingegen der franz. Botschafter, Graf Noailles, auf Urlaub nach Frankreich abgegangen. Er hat seinen Legationssekretär, Chevalier Malvirade, als Geschäftsführer vorgestellt.

Warschau, den 19. März. Zufolge eines hier unter dem 13. d. von dem Kaiser und Könige erlassenen Dekrets, ist der Vizekönig, auch während der Anwesenheit Sr. Maj. in der Hauptstadt, zur Fortsetzung der Landesverwaltung autorisirt worden. Nur hat sich der Monarch die Leitung der Angelegenheiten, die den Reichstag betreffen, vorbehalten. Heute, am Josephstage, dem Namenstage des Vizekönigs, geruhren Se. Majestät mit dem Großfürsten demselben persönlich die Glückwünsche abzustatten. Der Monarch erscheint hier täglich in polnischer Militäruniform. Im Gefolge des Kaisers befinden sich hier noch die Generaladjutanten, v. Uwarow, Graf Ostermann, Fürst Trubezkoi, General Miloradowitsch, und der Staatssekretär, Graf Capo d'Istria, nebst dem Staatsrath Wylce.

#### S c h w e i z.

Der von Solothurn ausgehende Bisthumsentwurf für das beizubehaltende Bisthum Basel ist nunmehr, durch den Beitritt einverständener Kantone, ohngefähr eben so weit vorgeückt, als der etwas früher kund ge wordene Bern-Luzernsche Entwurf, und beide können

nun auch gleichzeitig der Genehmigung des heil. Vaters in Rom unterlegt werden. Den Solothurnschen Entwurf ließ die Regierung dieses Standes selbst bekannt machen, nachdem sie alle ihre bisherigen Mitbundesstände zum Beitritt durch eigene Abgeordnete eingeladen hatte.

#### Spanien.

Von Madrid wird unterm 17. d. gemeldet, daß der

König dem Befehlshaber der in Cadix angekommenen russ. Eskadre die große Dekoration des Ordens Karls III. verliehen habe. Es waren über diese Eskadre sehr widersprechende Gerüchte zu Madrid in Umlauf; nach einigen war sie im Begriffe, zu ihrer Bestimmung wieder unter Segel zu gehen; nach andern war, wegen der für eine Fahrt nach Südamerika schon zu weit vorgerückten Jahreszeit, von Abtastung derselben die Rede.

## B a d e n.

### Auszug aus den Karlsrüher Bitterungs-Beobachtungen.

2. April.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Bitterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{2}7$	28 Zoll $\frac{6}{10}$ Linien	$3\frac{6}{10}$ Grad über 0	Nordost	49 Grad	etwas heiter, rauher Wind
Mittags 3	28 Zoll $\frac{2}{10}$ Linien	$11\frac{2}{10}$ Grad über 0	Nordost	43 Grad	zieml. heiter, weniger rauh
Nachts $\frac{1}{10}$	28 Zoll $\frac{1}{10}$ Linien	$6\frac{4}{10}$ Grad über 0	Nordost	48 Grad	heiter

Laut des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom 31. v. M. haben Se. königl. Hoheit der Großherzog den Herrn Markgrafen Leopold, Wilhelm und Maximilian von Baden Hoheiten, zu Besorgung Ihrer Privatvermögensangelegenheiten, die Errichtung einer eigenen gemeinschaftlichen Kanzlei, unter der Benennung: „Kanzlei der Herrn Markgrafen Leopold, Wilhelm und Maximilian,“ bewilligt.

#### Theater-Anzeige.

Sonntag, den 5. April: Klara von Hoheneichen, Mitterschaupiel in 5 Akten, von Epif.

#### Literarische Anzeigen.

Von dem so äußerst merkwürdigen Werk: Stunden der Andacht, erscheint in wenigen Wochen eine dritte, umgearbeitete, durchaus verbesserte, wohlfeile Ausgabe, worauf Hofbuchh. P. Macklot in Karlsruhe, bei welchem auch eine ausführliche desfallsige Nachricht gratis zu haben ist, Bestellung annimmt.

Bei Mohr und Winter in Heidelberg ist so eben erschienen, und deselbst, so wie in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe bei Hofbuchh. P. Macklot, gebestet für 36 kr. zu haben:

Mink, W. F., evangel. Pfarrers in Venedig — Beitrag zur Prüfung des lutherischen und reformirten Lehrbegriffs von dem Abendmahl und der Gnadenwahl nach dem Worte Gottes. Zum Behuf einer Vereinigung der protestantischen Kirchen zu Einer evangelisch-christlichen. Mit einem Vorwort vom geh. Kirchenrath Dr. Daub. gr. 8.

In August Oswald's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer ist zu haben:

Taschen-Rechnetes oder kurze, bündige und leichtfaßliche theoretisch-praktische Anweisung, wie man ohne Vorkenntniß die Buchhalterei, und ohne Zeitaufwand seinen ganzen Vermö-

gens- und Geschäftszustand so kontrolliren kann, daß man täglich mit einem Ueberblick seine Aktiva und Passiva übersehen kann, nebst Darstellung des Handels, der Hypotheken, Wechsel, Obligationen, Assignationen, der öffentlichen Banken, See-, Feuer- und Lebensversicherungsanstalten, Kontinen, Leib- und Jahresrenten. Auch als Leitfaden für Lehrer und Lernende der Handlungswissenschaften. 4. gebestet 3 fl.

Memoires der Madame Manson zur Erklärung ihres Benehmens in dem Prozesse gegen die Mörder des Herrn Fualdez; mit ihrem Bildnisse; gr. 8. geh. 1 fl. 30 kr.

Oberkirch. [Jahrmärkte-Verlegung.] Wiesbaden und veranlaßt, zur allgemeinen öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß der sogenannte Marktsjahrmarkt in Oberkirch auf

Mittwoch, den 22. April, hiermit verlegt wird.

Oberkirch, den 21. März 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.  
W e g e l.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Ich bin gesonnen, mein in der alten Adlergasse gelegenes zweistöckiges Haus sammt Zageerde, neben Bierbrauer Heimbelt und Sattlermeister Amehlin, auf Donnerstag, den 9. d. M., Nachmittag um 2 Uhr, im Gasthaus zur Sonne, in Steigerung kommen zu lassen; solches wird bei einem annehmlichen Gebot ohne Ratifikationsvorbehalt sogleich zugeschlagen werden. Karlsruhe, den 2. April 1818.

Schneidermeister Klob.

Mannheim. [Anzeige.] Jakob Behagel, Litt. A 1 Nr. 4 dahier, hat die Ehre, sein Tapetenlager aufs Höflichste zu empfehlen, und versichert, bei der neuesten und geschmackvollsten Auswahl, Preise, die jedermanns Zufriedenheit entsprechen werden. Auch ist bei demselben Mannheimer-Wasser und mehrere Sorten Essig, beides von eigener Fabrikation und in vorzüglicher Güte, zu haben.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein mit hinreichenden Zeugnissen über Sittlichkeit und Geschäftskentniß versehener Theilungskommissär wünscht eine Theilungskommissariatsstelle zu erhalten, die er täglich oder mit dem Rai d. J. antreten kann. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komptoir.